

haben und zum
ernannt zu wer-
jeige Komman-
on England aus-
vom Prinz-
vermählt mit
de.
Margarete von
d. mit dem Prin-
ten Palats statt,
berland in Vors-
at. Prinz Ernst
in die Ötern als
den Dienst von
die Pläne und
liche Herren des
olympische Spiele

je endgültig auf-
bis Mai in der
Buche und zur

Kaffen.

Adria haben
deren Ausfüh-
len wird dem Ar-
der die Stufst-
und nur be-
äußern können.
d. hier die Lage
ausgeschlossen hat.
Serbien höher be-
schäftigt. Wenn
reich-ungarn er-
dem Gläubigen
som Deutschen
erhalten
die österreichi-
Distrikt der Mäde
ig angesehen.

nicht der tür-
stehenden Angriffs-
flottenoffizier na-
entrat. Hooch
n-Flotte getrennt,
er, der gleichbe-
Verletzung auf-
stade unentbehr-
n-Flotte

Umgebung.

am Sonntag früh
grüßte den mit
arter Beteiligung

er hiesigen Turn-
feier an den
". Nachdem sich
umt hatten, for-
den Juge, welcher
korps nach der
G. Hummel
Hierauf ging
Webergeleude,
Die Turner bilde-
drüben der Ro-
sichende, Stadt-
epakte Anproche,
das ausgebrachte
gute genährte
leitung der Mäde
pergeten Juge
gibtige entlassen
Turnende sich zu
höflicher Weise ver-
abend vorge-
Auftritt an mein

der Fruchtmarkt
Donnerstag statt-

der erst in der
selbst die W-
schichte gemacht
menmaterial gibt.
Interesse für die
nein einem freien
einer guten güt-
erlei herausgezo-
schäftlich sich ein
nach zwei Jah-

ut was, was in
jung und kann
denn, bringt die
bis drei Jahren,
unter mit zu uns
Jeweils drei
noch hinzu.
ander lieb haben
hagen, doch auf
die. Witterung
Brautpaar
hali nicht auf-
schalten. So sei-
stehend noch zu-
au Theresie mit
ummal herge-
den. Die jungen
den bringt später

in ein Band-
unkte und sollen
Million Dollar
hogen Herrmann

ren keine Gefahr in einem Blumengeschäft zu liegen und kann
als Väter und Dekorateur sein weiteres Fortkommen finden,
wenn er besonders fleißig ist, so kann er sein Wissen durch den
fachliche Unterricht vervollständigen und er wird, je mehr seine Ver-
ständnisse zunehmen, um so eher in eine auskömmliche Position ein-
rücken. Ist ihm der Beruf nicht auf die leichte Wahl gekommen
werden. Die Kasse der ungenügend vorbereiteten Gehilfen
schweifen dies. Aber für Freude und Leid seiner Willensherrscher durch
eine Arbeit mit Blumen und Pflanzen, den richtigen Ausdruck
finden soll, muß nicht nur technisch und kaufmännisch vorbereitet
sein, er muß auch ein tiefes Gemüt dafür besitzen. Der Verdienst
kommt dann mit den Leistungen. Der richtige Blumenbinder ist
ein Blumenverkäufer, er ist ein Kunstgewerbe. Und aus diesem
Weg soll der Nachwuchs geschult sein, dann wird sich auch seine
Entwicklung an seine Berufswahl heften. Auch als Frauenberuf
kommt die Blumenbinderei immer mehr in Aufnahme. Eltern, die
ihre unerschöpfliche Kraft in der Kunst der Blumenbinderei
finden, der Wohl der Gehilfen ist nicht selbst Rat wissen, können ihn
vertrauensvoll wenden an den Verband der Blumenbinderschaften,
Gruppe Wiesbaden und Umgebung, Geschäftsstelle Carl Re-
hder, Wilhelmstr. 1, Telefon 2430.

Die Kriegsbeordnungen werden jetzt wieder allen
Menschen und Vandalen zugeführt. Neu ist daran ein Ab-
schnitt, der die Befehlshaber in Familienunterstützungsgelände
gibt und zum Hebel der Kriegsbeordnungen der seiner Ab-
sicht zum Gefährdungsgeheimnis abzurufen und den in der Heimat be-
stehenden, zum Empfang von Unterstützung berechtigten Ange-
hörigen zurückzuführen ist. Anspruch auf eine solche Unterstützung
haben die Eltern des Unteroffiziers und dessen Ehefrau und den
elastischen gleichgeschlechtlichen Kinder unter 15 Jahren sowie dessen
Kinder unter 15 Jahren, Verwandte in aufsteigender Linie und Ge-
schwister, insofern sie von ihm unterhalten wurden oder das Unter-
haltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Diensttritt hervorge-
hen ist.

Eigenhäuser für Eisenbahner. Auch im neuen
Staatsgesetz werden Eisenbahnerunterstützungsgelände gewährt wer-
den, wenn sie beabsichtigen, sich eigene Häuser (Ein- oder Zwei-
familienhäuser) zu errichten. Im ganzen stehen rund 1/2 Millionen
Mark für diesen Zweck zur Verfügung. Die Höhe der Darlehen soll
nicht über 6000 M. in jedem Fall betragen, über alles weitere ent-
scheiden die Eisenbahndirektionen.

Bei der ersten Zahlung der Angehörigen der
Kriegsbeordnungen an die Kriegsversicherungskasse hatte es sich
herausgestellt, daß eine ganze Anzahl von Arbeitgebern zwar die
Beitragszahlung vorgenommen, die Einzahlung der Löhne ihrer An-
gestellten aber unterlassen hatte. Die Kriegsversicherungskasse
hatte sich deshalb veranlaßt gesehen, die betreffenden Arbeitgeber
zur Einzahlung der Löhne aufzufordern. Der Aufforderung ist
nachgekommen. In dieser Richtung ist nur noch zu wünschen, daß
auch die gelegentlichen Bestimmungen über die Benachrichtigung der
Kriegsversicherungskasse bei Veränderungen unter den Angestellten
teilens der betreffenden Arbeitgeber immer rechtzeitig befolgt
werden.

Zur Behebung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß
nach der Gebührensverordnung im Verkehr mit den Vereinigten
Staaten von Amerika (10 Bg. für je 20 Gramm oder einen Teil
von 20 Gramm) nur auf Briefe bezieht, die auf dem direk-
ten Wege, ohne Vermittlung fremder Länder, befördert werden.
Alle anderen Briefsendungen (also auch die Postkarten) nach diesem
Landes sowie sämtliche Briefsendungen nach Kanada unterliegen da-
gegen der Gebührensbeschränkung des Völkervertrages. Da für die Geltung
und Geltung der Briefe nach den Vereinigten Staaten von
Amerika der etwaige Zeitverlust des Abfandes maßgebend ist,
empfiehlt es sich, daß die Absender derartiger Briefe mit einem Zeit-
vermerk, z. B. „über Frankfurt oder England“, „schnellster Weg“,
„über Bremen oder Hamburg“, „direkter Weg“ versehen.

Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft be-
ruhen am 22. d. M. ihren kleinen Frachtschiffplan.
Die kleinen kleinen Frachtschiffplan werden die Dampfer „Rein-
hold“, „Niederrhein“, „Umdine“ und „Rein“ in den Dienst gestellt.

Wichtig für Landwirte und Viehhalter. Für
den Regierungsbezirk Wiesbaden ist ein staatlich anerkanntes Tuber-
kuloseuntersuchungsverfahren im Sinne der Viehwirtschaftlichen An-
ordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft vom 1. Mai 1912
angeordnet worden. Aufträge zur Leitung von tuberkulösen oder
tuberkulösen. In diesem Grade verdächtigen u. an Tuberkulose
erkrankten Tieren können nunmehr im Sinne des § 302 der Aus-
führungsverordnungen des Bundesrates zum Viehwirtschaftsengesetz bei dem
Regierungspräsidenten zu Wiesbaden gestellt werden. Be-
achtung ist jedoch, daß der Besitzer des zu untersuchenden Tieres dem
zuständigen anerkannten Tuberkuloseuntersuchungsverfahren sich an-
geschlossen hat und den Nachweis hierüber vorlegt. Es ist dringend
zu empfehlen, den Anschlag möglichst vieler Viehtiere an das Tuber-
kuloseuntersuchungsverfahren herbeizuführen, denn das ganze Verfahren
ist nicht den Zweck, den Besitzer mit möglichst wenig Verlusten von
den tuberkulösen Tieren zu befreien, sondern die Unterdrückung der
Tuberkulose des Viehbestandes im Allgemeinen zu bewirken. Die Be-
achtungsräte finden Anschlag an das Tuberkuloseuntersuchungsverfahren
Anschlagsformulare finden bei der Landwirtschaftsbehörde zu Wies-
baden zur Verfügung und können dort erhoben werden.

Wiesbaden. In dem neuen Kaiser Friedrich-Bad,
das am 1. April dem Verke übergeben werden soll, wird Wis-
baden ein unter hiesiger Verwaltung stehendes Wasserbadhaus
erhalten. Von sehr warm, so schreibt die B. Ztg., die ver-
schieden Quellen in Wiesbaden, und bis vor wenigen Jahren
genutzt die über ihnen erbauten Hotels und Badehäuser dem Be-
suchern, indem die Kurgäste dort wohnten und zugleich ihre Bäder
nahmen, während nur die Trinkkur am Kochen von der Stadt
erhalten wurde. Bei der zunehmenden Frequenz an Kurgästen
mußte sich aber das Bedürfnis nach einem größeren städtischen
Badehaus immer mehr geltend. Den Kern des Ganzen bilden unsere
bekannten Thermalbäder, für die jetzt 50 Zellen mit entsprechen-
dem Raum zur Verfügung stehen. Daneben enthält die An-
stalt vollkommene Einrichtungen für die gesamte Therapie, Hydro-
therapie, elektrolytische und Dampfbäder, elektrische Lichtbäder,
sowie Heilgymnastik, heiße Sandbäder, Kohlenäure- und
Sauerstoffbäder, Mineralbäder, hydroelektrische und Ver-
gasungsbäder, Kneippbäder und Bangebehandlung, außerdem eine allen mo-
dernen Anforderungen entsprechende Inhalationsabteilung. Die
Anordnung der Bäderäume ist jener der antiken Gymnastik ähnlich.
Die modernen Erfindungen der Technik hat man sich dabei
zu Hilfe zu nehmen gewagt. Das Badehaus steht auf dem Terrain
der 66 Grad Celsius heißen Mineralquelle, der nächst dem Kochen-
gen des kochenden Kessels, der aber noch die Anlage von
kneippbädern, Kneippbädern sowie einer Tränke mit Wäldergängen ge-
maße, mußte es als Stiegenhaus durchgeführt werden. Für die
kneippbäder sind die Bäder der Hauptgeschosse, ein zum Teil
kneippbäder unterirdisch, die umfangreichen Kneippbäder und
ein solches Kneippbad rechnet man mit einem Tagesbesuch von 600 Per-
sonen. Der Bau, dessen Entwurf von Baumeister H. O. Paul-
sen, nicht ohne beachtliche künstlerische Anschlag an eine historische
Staat verlangt, in moderner Form gehalten. Die Hauptteile ist
vollkommen ausgeführt. Den gleichen Wert wie auf die technisch
Staat und die Innenausstattung der Räume gelegt. Der Bäder-
haus Baumeister Hans Becker war von der Stadt als künstlerischer
Beauftragter berufen, er hat seine Aufgabe gut geleistet. Die Wandarbeiten
der Eingangsalle wird in Cabinet Majolika ausgeführt werden.
Schon auf. Auch und grandios ist die Kneippung, welcher,
wird die Kneippung, mit schwarzen Streifen gefestigt, be-
stehend, zum Teil mit leuchtenden Interieurs aus Perlmutt und
schwarzen gefestigt. Die Beleuchtungskörper, die Heiz- und Lüf-
tungssysteme mit ihrer Silberfarbe gut hinein. Die Dede ist leicht
schwarz in Farbe und Form. Der Fußboden wurde in weichen,
glänzenden und grünen Marmor aufgelegt, an der Stirnwand stehen
in reichhaltigem Stil aus schwarzem Marmorarbeitenholz mit auf-

grünen Samt bezogen, für den von Becker mit künstlerischer
Phantasie gemalten Bilder, der sich farblich gut harmonisch in den
Raum fügt, galt als Kleinod der Straße am lebensvollen Körper
und die Entstehung von Kraft, Schönheit und Lebenslust aus der
Körperkultur. Der Saalraum des Treppenhauses ist als Gegen-
satz zum hellen Bild in dunkeln, lauffähigen Ausbaum gehalten
und bringt einen Eindruck des Frankfurter Bildbauers Otto.
Das Treppenhaus macht mit seinen Abgängen und Platten einen
freundlichen Eindruck. Das Vestibül des ersten Obergeschosses
zeigt wieder schwere Ausbaumverkleidung, von dem sich der vom
Wiesbadener Maler Fritz Kallmayer stammende, über alle vier
Wände aufgestellte monumentale Fresco vorzüglich abhebt. Ungefähr
lebensgroße Figuren drücken hier in symbolischer Weise und in
trefflicher Unmittelbarkeit die Beziehungen des Menschen zum
Wasser aus. Die Kasse, die duffigen Farbenharmonien und ein
feiner künstlerischer Geist verheißt diesem vornehm materiellen Schmuck
zu seiner positiven Vertiefung und zu einer starken Wirkung. Im
Schwund des zweiten Obergeschosses, dem Reich der Damen, geben
gelb, schwarz, orange, rot und weiß den Akzent an, die Dede ist
schon mit goldenen Tönen in sich verjüngenden Euphonien aus. Aus der
reichen, künstlerischen Ausstattung der Schwimmhalle und des Bild-
bades haben wir nur die hierher Maler Fritz Kallmayer mit Liebe
geschaffenen Fresken herüber, die Baderinnen aus der antiken Welt
darstellen. Auch alle anderen Räume und selbst die Korridore sind
verändernd mit Denkmälern bedeckt, zu denen wie auch zu den
vielfachen Holzschmuckwerken Frau Hanna Becker die geschmackvollsten
Entwürfe lieferte. Die Korridore sind durchweg frisch, sauber und
sehr farbig, die Farben der Platten und Wände sind so gerichtet,
daß sie gleichgedachte Korridore nebeneinander liegen, ebenso variieren
die Moleine stark in den Ornamenten und Farben. Jede ist mit
den Platten und den Korridoren zusammen gestimmt und paßt wie-
der zu der daneben liegenden Kasse in der Farbe. Auch in der
Auswahl der viel besungenen Kasse ist eine glückliche Hand be-
weisen, besonders lobenswert erscheint da die originelle Ausstattung
der Heilräume durch den ehemaligen Kassier von Frankfurt
von der Welle, den jetzt im Wiesbadener Hofenden Wied. Das
Haus, das unter Oberleitung des hiesigen Beigeordneten Re-
gierungs- und Bauplatz Betri entstanden und einen Kostenaufwand
von insgesamt drei Millionen Mark erfordert hat, wird nicht nur
den alten Kassen unter befristeten Auslass mehreren helfen, es ist
auch ein Denkmal für den Fleiß und die Leistungsfähigkeit von
Wiesbadens Gewerbe und Industrie, da nahezu sämtliche Arbeiten
hierher vergeben waren. Die Stadt hat mit diesem Wasserbade-
haus, dessen Unterhaltung bei der Großartigkeit der Anlage noch
nach vorläufiger Schätzung einen jährlichen Zuschuß von 60 000 M.
erfordern wird, der ganzen belebenden Menschheit ein wertvolles
Geschenk gemacht.

Wiesbaden. Mit Rücksicht auf die für den Mai geplanten Hoch-
zeitsfeierlichkeiten in unserer Kaiserstadt werden die diesjährigen
Festausstellungen bereits Anfang Mai beginnen und nur fünf Vor-
stellungen, vom 4. bis 8. Mai, umfassen. Die Kaiserin wird Ende
dieses oder Anfang des nächsten Monats zu längerem Aufenthalt in
Bad Homburg v. d. H. erwartet. Der Kaiser wird seine hohe Be-
mahlung für einige Tage nach Homburg begleiten und während dieser
Tage den Vorstellungen im königlichen Theater beizuwohnen.

Wiesbaden. Der Landes-Versuch des hiesigen, aus Anlaß der
Wahljahre Wiesbadens der Regierungspräsidenten des Kaisers bei dem
diesjährigen 4. Kommunalwahltag des Regierungsbezirks Wies-
baden zu beantragen, die Summe von 10 000 Mark zu 100 000 Mark
bereit stellen zu wollen und davon die eine Hälfte dem aus Anlaß
der hiesigen Hochzeitsfeier der Kaiserlichen Herrschaften vom 30.
Kommunalwahltag des Regierungsbezirks Wiesbaden in seiner
Sitzung am 12. April 1905 mit 50 000 Mark gebildeten Fonds zur
Errichtung eines Wiesbadens (Wiesbaden-Engel-Stiftungs-Heim) zu-
zuweisen, die andere Hälfte dagegen der Jüdischen Anstalt zu Jüdisch
im Tammus zur Errichtung einer Kranken- und Aufnahme-Station
zu bewilligen. Das hiesige Beizehen der Jüdischen Anstalt stellt
jetzt mit dem Regierungspräsidenten seiner Majestät zusammen.
Die Kosten des Ausbaues und Betriebes der Anstalt sind in einem
wesentlichen Teile aus privaten Mitteln, Beiträgen, Geschenken und
Stiftungen von Einwohnern aus Frankfurt a. M. seither bestritten
worden.

Der der Zivilkammer des Landgerichts standen am Montag
wieder hiesigen Klagen auf Überweisung zur Verhandlung.

Das Badhaus „Nostal“ mit abgetrennten Gartenhallen,
Hofraum und Hausgarten, Nostal 18. 52 Nr. 3 Quadratmeter
Fläche, Schätzungswert 100 000 Mark, stand gestern vor dem hiesigen
Amtsgerichte zur Zwangsversteigerung. Das Zuschlagsgebot
wurde von der Gesellschaft mit beschränkter Haftung Sanatorium
Nostal in Wiesbaden mit 100 500 Mark bei Übernahme von
500 000 Mark Hypothek abgegeben. Der Zuschlag wurde gleich
erteilt.

Die Stadt hat sich entschlossen, während der Schulferien
dieses Jahres Spaziergänge einzurichten, um den Kindern während
des Nachmittags in der Ferienzeit Gelegenheit zu Erholung in freier
Natur zu geben. Eine Anzahl Führer und Führerinnen wird bei
der Beaufsichtigung der Kinder tätig sein. — Dem Füsilierregiment
von Gersdorf Nr. 80 soll zum 100jährigen Jubiläum von
der Stadt eine Ehrengebe in Höhe von 10 000 Mark dargebracht
werden. (B. Z.)

In einer Montagabend stattgefundenen Sitzung der größeren
Vertretung unserer evangelischen Gesamtkirchengemeinde wurde
ohne Widerspruch die Erhöhung des Kirchensteuerbetrages von 18 auf
20 Prozent der staatlichen Einkommensteuer beschlossen. Die
Steuererhöhung war dadurch nötig geworden, daß der Haupt-
steuerzahler der Gemeinde seit einigen Jahren schon einen doppel-
ten Wohnsitz hat und daher nur noch die Hälfte seines früheren
Steuerbetrages entrichtet. Es gehen der Gemeinde dadurch 13 000
Mark Steuern dauernd verloren und 26 000 Mark hat sie dem be-
treffenden Jenken zurückzahlen müssen. Der glückliche Beistand
hat demnach eine jährliche Einkommensteuer von etwa 70 000 Mark
zu entrichten und an Zuschlag für die Gemeinde dieselbe runde
Summe.

Höchst. Der städtische Haushaltsplan von Höchst a. M. schließt
im Ordinarium mit 1 900 000 Mark ab. Dazu kommen noch
854 000 Mark im Extraordinarium.

Frankfurt. Am Hauptbahnhof entlegte Montag früh 5 1/2 Uhr
ein leerer Personenzug, durch den die Ein- und Ausfahrt von
und nach dem Main-Neckarhafen gesperrt wurde. Die Frühlüge er-
litten deshalb erhebliche Verzögerungen.

Im Laufe des Montags lachten 14 Personen, denen infolge
des Sturmes Fremdenkörper in die Augen geflogen waren, auf der
Rettingstraße Hilfe. — Der Tagelöhner Wilhelm Jordan, der die
Treppe hinuntergestürzt war, ist seinen Verletzungen erlegen. —
Am Kohlenhafen wurde die Leiche des Gärtners Heinrich Müller
gefunden, der auf dem Heimweg von einer Abfuhrfeier in den
Main gestürzt und ertrunken war.

Bad Homburg v. d. H., 18. März. Wie nunmehr feststeht, trifft
die kaiserliche Familie am 2. April im königlichen Schloß ein. Der
Aufenthalt wird sich wahrscheinlich bis zum Ostergeweihefest in
Frankfurt a. M. ausdehnen.

Allerlei aus der Umgegend.

Mainz. In der Sitzung der Stadtdirektion am Montag
wurden die Anträge des Finanzamts und des Oberbürger-
meisters über die Behandlung der für die Schuldentilgung der
Stadt aufzubringenden Beträge in den hiesigen Rechnungen gegen
die Einkommen der Sozialdemokraten angenommen. Durch die neue
Buchung werden im Jahre 240 000 M. erspart, das hiesige Budget
wird überschüssiger und klarer. — Der Umbau der Freize für
Gas und Elektrizität wurde genehmigt. Vom 1. April wird sich nach
und nach der Einheitspreis von 13 M. eingestellt, es ist dann
nur noch für ein Gasometer Miete zu zahlen. Die großen Ab-
nehmer für Elektrizität erhalten bedeutenden Rabatt, der Grund-
preis wird von 55 auf 45 Bg. ermäßigt. Den Konsumanten kom-
men jetzt infolge Ermäßigung des Gaspreises 240 000 M., bei
der Elektrizität 150 000 M., damit ein Einbußeausfall für die
Stadt insgesamt von 390 000 M. — Die Schutzmannschaft, die zur
Zeit 132 Mann beträgt, wird um 15 Personen vermindert, davon ent-
fallen auf die Kriminalschutzleute 4 Mann, auf die neu zu schaffende
Bahnhofsmache 4 Mann, zur Überwachung des Museums 2 Mann,

die anderen 5 Mann werden in den Bezirken verteilt. — Zur Be-
teiligung der Stadt an der Sonderausstellung Hildebrandt der Ein-
heitspläne auf der Internationalen Bauausstellung in Leip-
zig wurden 750 M. bewilligt.

Mainz. Am Montag geriet eine Lagerhalle von Mag
Anstalt in der Rheinstraße mehrere Tische auf unerwartliche Weise
in Brand. Die Feuerwehr vernichtete die bereits von den Flam-
men ergriffene Halle zu retten.

Bei einem hiesigen Wegge trat vor kurzem ein Mädchen in
Dienst, dem die Herrschaft sofort auf ihre Kosten einige Hauskleider
unterlegen ließ, da das Mädchen selbst in Kleidern schlecht bekleidet
war. Eines Tages schickte die Herrin das Mädchen mit einem
Sporttaschen und einem größeren Geldbörse auf die Sportplatz.
Die diebische Maid unterrichtete aber nicht nur das zur Eingabe
auf der Kasse bestimmte Geld, sondern hat auch die ganze in dem
Sporttaschen verpackte Summe abgehoben. Das inzwischen
aus dem Dienst ausgetretene Mädchen wurde verhaftet.

Kellheim. Ein bettelnder Stricker, der sich in einem hie-
sigen Wegge in der größten Freiheit erlaubt hatte, weil er
nicht genug bekam, schah auf der Straße mitten in eine Kinderkrippe
hinein und verlegte einen Jungen erheblich am Schenkel. Die Poli-
zei folgte dem Mordung in eine Krippe, wo sie ihn festnahm.
Hierbei schüttete der rabiate Geselle dem Schulmann ein Glas Bier
ins Gesicht. Es gelang, den gewalttätigen Menschen in „Rumme-
licher“ zu bringen.

Darmstadt. Dienstag mittag zündete ein Schulkunde eine ge-
bundene Wappentafel an. Diez explodierte und zertrümmerte den Jungen
die rechte Hand.

Darmstadt. In der hiesigen Mädchenmittelschule ereignete sich
vor einigen Tagen beim physikalischen Unterricht ein schwerer Un-
fall, indem eine gasgefüllte Kugel mit Sauerstoff explodierte. Da-
bei wurden der Lehrer und drei Schülerinnen verletzt. Eine von
diesen, der Elfenstube an die Brust geflogen waren, ist an den er-
littenen Verletzungen im Krankenhaus gestorben. Der Lehrer erlitt
einen schweren Nervenschlag. Der Staatsanwalt hat eine Untersuchung
eingeleitet.

Laubenheim. Eine ruchlose Tat wurde hier verübt. In einem
Weinberge des Holzhandlers Martin Wöden wurden 98 Rebstöcke
vernichtet. Untersuchung ist eingeleitet.

Siesenheim. In einer der letzten Nächte wurden auf der von
hier nach Wöllstein führenden Chaussee von unbekannten Kahlungen
zwei elektrische Masten der im Bau begriffenen elektrischen Über-
landzentrale quer über die Straße gelegt. Ein Nachfahrer,
der die Straße passierte, stürzte über das Hindernis und verletzte sich
sehr schwer.

Käferschäden an Obstbäumen.

Von Professor Dr. Gustav Pöschner, Gießenheim.

Auf der General-Versammlung des Kassauischen Landes-Obst-
und Gartenbau-Vereins in Oberlahnstein am 13. Oktober d. J.
machte Herr Lehrer Müller-Hofst auf Borkenkäferschäden an Obst-
bäumen aufmerksam, die sich in der dortigen Gegend in solcher
Stärke zeigen sollten, daß die meisten Bäume dem Tode geweiht
sind. Diese Mitteilung veranlaßt uns, der Borkenkäferfrage näher
zu treten und die Leser dieses Blattes aufzuklären, welche Be-
deutung diese Insekten für den Obstbau haben, zumal auch noch aus
anderen Teilen des Bezirkes derartige Klagen bei uns eingelaufen
sind.

Die Borkenkäfer sind kleine Käferchen, die ihren Namen daher
erhalten haben, weil sie unter der Rinde der Bäume, oder genauer
gesagt, meist zwischen Holz und Rinde leben; einige Arten dringen
allerdings auch ins Holz ein. Die Käfer selbst oder ihre Larven
fressen hier Gänge, die bei den einzelnen Arten verschieden gestaltet
sind. Je nach dem Eindringen der Käfer ins Innere der Stämme
und Äste hat man sie in zwei Gruppen: in Rindenbrüter und Holz-
brüter eingeteilt, aus welchen Namen schon zu erkennen ist, daß
die ersten unter der Rinde, letztere im Holz entwickeln. Die Larven
der Borkenkäfer haben eine große Ähnlichkeit mit denen der Hirs-
käfer. Sie haben eine gekrümmte Gestalt und sind farblos; die Farbe
ist weiß, nur am Kopfe sind sie bräunlich gefärbt.

Unter den Rindenbrütern haben für den Obstbau namentlich
zwei Arten Interesse: der glänzende Stuhlborkenkäfer oder Obst-
baumstuhlborkenkäfer (Scolytus) oder Knochentrogler pruni und der
runkelige Stuhlborkenkäfer oder Obstbaumstuhlborkenkäfer (S. oder K.
rugulosus). Sie kommen sowohl im Kernobst als auch im
Steinobst vor, auch hat man sie schon in anderen Bäumen beobachtet.

Den Namen Stuhlborkenkäfer haben die Tierchen deshalb er-
halten, weil ihr Hinterleib an seinem Ende sehr abgeflacht oder
abgeplattet ist, und Spinnfäden hat man sie genannt, weil sie sich im
Spinn der Bäume, dicht unter der Rinde, entwickeln. Die Kör-
perform ist walzenförmig. Die Länge des glänzenden Stuhlborken-
käfers beträgt 3-4 mm. Seine Farbe ist im allgemeinen schwarz,
nur am vorderen Teil des Körpers ist sie braun. Auch die Beine
und Fühler sind braun gefärbt. Seine Schwärzzeit fällt in die
Monate Mai und Juni. Die Weibchen bohren sich dann in die
Stämme, tiefer aber noch in die Rinde der Obstbäume ein, wobei sie
einen Gang herstellen, der bis aufs Holz reicht und eine treis-
förmige Wundung besitzt. Sind in einem Baum zahlreiche solcher
Löcher vorhanden, so sieht er aus, als ob man mit Schrot auf ihn
geschossen hätte. Danach verfertigt es einen zweiten, senkrecht zum
Eindringung liegenden Gang, der Muttergang genannt wird. Nach
der Paarung, die vollzogen wird, während das Weibchen halb im
Bohrloch steht, kriecht dieses in die Seiten des Mutterganges kleine
Verzweigungen, in die die Eier abgelegt werden, und deshalb als Ei-
gang bezeichnet worden sind. In jedes Weibchen wird nur ein
Ei abgelegt. Die aus den Eiern hervorgehenden Larven fressen
nun nach rechts und links gleichfalls Gänge, die von dem Mutter-
gang ausgehen, und da die Larven immer größer werden, sich
allmählich verbreitern. Das Ende der Gänge wird nach besonders
erweitert, es trägt den Namen Kuppenwange, weil hier die Ver-
puppung der Larven stattfindet. Die Käfer, die sich aus diesen Puppen
entwickeln, fressen nun von den Kuppenwangen aus Gänge bis
zur Oberfläche des befallenen Baumteiles, durch die sie ins Freie
gelangen. Die Wundungen dieser Gänge sind wieder kreisförmig;
man nennt sie Fluglöcher. Die Lebensdauer der Käfer im Larven-
stadium.

Der runzelige Stuhlborkenkäfer wird nur ungefähr halb so groß
wie der eben beschriebene; seine Länge beträgt 2-2,5 mm. Die
Gestalt ist länglichförmig, die Farbe schwach, nur wenig glän-
zend. Der Muttergang ist bei ihm viel kürzer, die Verzweigungen
weniger zahlreich wie beim glänzenden Stuhlborkenkäfer.

Ein anderer, bei uns nicht selten auftretender Borkenkäfer ist
der ungleiche Borkenkäfer (Coccinellus asper). Das Auffallenste an
ihm ist der Unterschied, der zwischen seinen beiden Geschlechtern
besteht, weshalb man ihn auch „dispar“, d. h. den „Ungleichen“
genannt hat. Die Länge des Weibchens beträgt 3-3,5 mm, die
des Männchens dagegen nur 2 mm. Die Körperform des Weib-
chens ist walzenförmig, die des Männchens dagegen beinahe hal-
bugeförmig. Die Farbe der vollständig ausgefärbten Käfer ist
schwarz, vorher erscheinen sie hellgelb bis bräunlich. In jüngeren
Bäumen und dünneren Ästen kriecht der Käfer spiralförmige Gänge,
von denen aus die Brutröhren abgehen.

Die Zahl der Baumarten, in denen er lebt, ist eine große.
Unter den Obstbäumen befallt er sowohl das Kernobst, als auch das
Steinobst und selbst in den Ästen hat man ihn schon angetroffen.
Von Waldbäumen haben namentlich die Eichen und Buchen unter
ihm zu leiden, doch kommt er auch in vielen anderen Baumarten,
z. B. Erlen, Eschen, Weiden, Korkhirschen, Birken usw. vor. Er ge-
hört zu den Holzzerstörern. Die Gänge, die er anlegt, werden nur
von Weibchen verfertigt, sie haben infolgedessen auch stets einen
Durchmesser, der dem des weiblichen Körpers entspricht. Bei ihm
können wir zwei verschiedene Gängearten unterscheiden: Eingangs-
röhren und Brutröhren erster und zweiter Ordnung. Durch die
ersten dringt das Weibchen in den Stamm ein, die letzteren dienen
zur Unterbringung der Brut. Die Larven selbst fressen kein Holz,
verfertigen also auch keine Gänge. Sie ernähren sich vielmehr vom
ausgetretenen Saft und einem Ritz (Anabrus), der bald nach
der Befruchtung der Gänge auf ihren Wänden zu wuchern beginnt
und sie allmählich vollständig überzieht.

Amte
den

Am 20.
jüngsten, die
habende M
heigelt:

1. Ruffe,
1. Balle, 1.
Trümmersp
man: fernwa
2. ell. Bette
Heldtstomob
Schnittdobal
Spiegel, Se
mit Banne
stiges Haus

Die Ma
Wär vormit
Hochhei

Den 20.
Feier-Überg
treffend die
Anlage des

Durch d
les Gemarti
lagt, welche
von neuen 2
gewonnen fr
verleitet in
ten Gemarti
wäh § 6 Zif
find.

Hochhe

Die zum
Jahre deren
quimmerham
und alle Ges
das 17. Pub
stehend aufg
Bildbauer
ier, Möbeler
Hochschule,
Hochschul
Schneide,
Lagerer,er,
und Treim

Der Unt
1. April bis
11 bis 12 M
mings von 1
Hochhe

Am 20.
Herr Johann
einfach, des I
Reiche Nr. 12
und Bachm
Hochhe

Die Wer
das die Reb
kommen ist.

Es ist bi
Hochschule
das desinist
Dienstag vor
bringen der
dort, 31. S
dort, 31. S

Aus den
genau erfährt
den wenn des
Kammer der
und der Reb

Der Eric
die im Matha
die für 1
die Herr. Mel
auf Amherst

Heber die
ben wird von
erhält, die
leider